

Ein wunderbares Konzert voller Seidigkeit, Eleganz und Kraft

„Sinfonietta Regio“ gastiert in der ausverkauften Aula des Bischöflichen Gymnasiums. Zuschauer erleben einen musikalischen Hochgenuss.

Geilenkirchen. Schwarz, auf Hochglanz poliert und optimal eingestellt, wartete der neue Flügel von St. Ursula auf seinen Einsatz. Um acht Uhr war es soweit, die Gäste hatten in der ausverkauften Aula des Bischöflichen Gymnasiums St. Ursula zu Geilenkirchen ihre Plätze eingenommen und lauschten dem, was da geboten wurde.

Und das war vom ersten bis zum letzten Ton einfach nur beeindruckend. Denn dank der „Sinfonietta Regio“, dem Orchester in der StädteRegion Aachen wurde die Aula ihrem Ruf als klangvolle Konzerthalle mehr als gerecht. Dazu gehörte mit Sicherheit auch die ausgefeilte Arbeit von Dirigent Jeremy Hulin. Er zeigte sich nicht nur als humorvoller Entertainer, der mit seinen augenzwinkernden Anmerkungen jedes Stück kommentierte. Zum Orchester gewandt, wurde er zum Herrn des Klangs, entfesselte von leisen Tönen bis zu brachialen Tutti eine



Unter der Leitung von Dirigent Jeremy Hulin zeigte die „Sinfonietta Regio“, das Orchester in der StädteRegion Aachen, eine prachtvolle Leistung bei seinem Konzert in der Aula des Bischöflichen Gymnasiums. Foto: Bienwald

beeindruckende Klangweite. Schon das Eröffnungsstück, die „Hebriden-Ouvertüre“ (op. 26) von Felix Mendelssohn-Bartholdy wusste vom ersten Ton an mit Seidigkeit, Eleganz und Kraft zu beeindrucken.

Homogenes Klangbild

Keine Spur von Müdigkeit, ein geschlossenes, an Homogenität kaum zu überbietendes Klangbild entfaltete sich vor den Zuhörern. Die waren umso begeisterter, je länger sie dem Konzertgenuss beiwohnen durften.

Denn mit der bekannten Pianistin Tomoko Yoneyama war eine weitgereiste und erfahrene Konzertpianistin angereist, um den Flügel, der unter anderem aus Spenden finanziert wurde, würdevoll einzuweihen.

Dazu nahm sie sich des wahrlich nicht leicht zu spielenden, dafür in seiner Komplexität und Dynamik umso beeindruckenderen

Klavierkonzerts Nr. 1, C-Dur (op.15) von Ludwig van Beethoven an. Tomoko Yoneyama wurde dem Meister sicherlich mehr als nur gerecht. Egal, ob „Allegro con brio“, „Largo“ oder das abschließende „Rondo: Allegro scherzando“: das Sinfoniekonzert machte seinem Namen in dieser Passage besonders viel Ehre.

Mit so viel Klang im Ohr kamen die Gäste dann auch aus der Pause wieder zurück.

Und es lohnte sich, denn Jeremy Hulin und die „Sinfonietta Regio“ holten mit Joseph Haydns „Sinfonie Nr. 104 in D-Dur“ im Haydn-Jahr einen wunderschönen Klassiker heraus.

Rauschender Beifall

Adagio, Allegro, Andante, Menuetto und ein beflügeltes Finale ließen die Gäste zum Abschluss eines grandiosen Konzertabends in einen rauschenden Beifall ausbrechen. (mabie)